

tische Arbeit ändern, dann sollt ihr mal sehen, wie viele Mittelbauern euch noch überraschen werden!

**Kurz nachdem diese fünf Mittelbauern die LPG gegründet hatten, traten alle Bauern in die LPG ein.** Sie waren der Meinung: Wenn wir schon eintreten, dann gehen wir alle rein, dann machen wir die Sache ordentlich! — Diese Bauern haben recht. Das zeigt, was für kluge Leute das sind. Sie haben ganz genau gewußt, was sie wollten. Aber das zeigt auch noch etwas anderes. Das zeigt, welche Bedeutung die Durcharbeitung des Siebenjahrplanes im Dorf hat. Liebe Genossen! Die Bauern wollen doch eine lebendige Vorstellung davon haben, wie das Dorf 1961 aussieht und wie es im Jahre 1965 aussehen wird. Jetzt haben sie durch die Tagung des Zentralkomitees gehört, daß der Zehnjahrplan bis 1975 vorbereitet wird. Da haben sie sich gesagt: Wenn die in Berlin schon im nächsten Jahr den Plan für 1975 vorbereiten, dann ist das doch eine Sache, mit der man sich gründlich beschäftigen muß. — Sie wollen aber wissen, wie das nun aussehen soll. Sie wollen doch selbst ihr Dorf mitgestalten. Sie wollen nicht, daß das jemand von oben reglementiert und kommandiert. Das wollen wir auch nicht. Wir wollen eben, daß die Werktätigen des Dorfes ihr Dorf selber gestalten, daß sie selber mit vorschlagen, wie es entwickelt werden soll, wie die landwirtschaftliche Produktion und ein kulturelles Leben im Dorf entwickelt werden sollen.

Deshalb ist es so wichtig, daß der Siebenjahrplan konkret in jeder LPG und jedem Dorf beraten und daß jener Wettbewerb entwickelt wird, von dem der Genosse aus Meiningen sprach. Dort wird in jedem Dorf ein „Kontobuch der guten Taten“ geschaffen, das so angelegt ist, daß ein vergleichbarer Wettbewerb zwischen den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und den Dörfern möglich ist.

### **Die demokratischen Grundsätze der Leitung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften einhalten**

Hier ist in der Diskussion von dem Kreissekretär in Bernau die Frage der komplexen Bestellung der Felder der LPG über die Grenzen der einzelnen LPG hinaus gestellt worden. Er sagte, früher hat die Erntekampagne 29 Tage gedauert, in diesem Jahr 26 Tage. Wir bestreiten nicht, daß eine Verkürzung der Erntekampagne durch solche organisatorischen Maßnahmen möglich ist. Aber ich stelle die Frage, ob das in der Linie unserer Entwicklung liegt. Wenn ich richtig verstanden habe, hat der Genosse Sekretär von Bernau gesagt, daß in diesem MTS-Bereich 80 Prozent der Ackerfläche im sozialistischen Sektor sind. Stimmt das? (Zuruf: 91 Prozent.) Warum müssen wir dann über die Grenzen der LPG hinaus kommandieren? Wenn ihr über 80 Prozent habt, übergebt bitte den LPG die Technik, schafft eine einheitliche Leitung der Technik durch den Vorsitzenden der LPG. Die Feldbau- und Traktorenbrigaden sind dann eine Einheit, und es ist eine hohe Ausnutzung der Technik möglich. Wenn die Bauern der Meinung sind, daß das Gebiet der LPG zu klein ist, können doch zwei Dörfer zusammengelegt werden. Wer hindert sie daran? Ich weiß nicht, wieviel Hektar in diesem MTS-Bereich sind, wo die Erntekampagne gemeinsam durchgeführt wurde. Aber gut, wenn meinetwegen 1000 Hektar in einer LPG sind, dann kann man zwei LPG Zusammenlegen, damit 1500 oder 2000 Hektar Zusammenkommen. Aber der Weg, den ihr geht, wenn ihr